Lieber Eberhard, Liebe Margit,
Liebes Kiga-Team, Kirchenvorstand, Posaunenchor, Walter an der Orgel, Jungschar, Kigo-Team, Krabbelgruppe, Gänzeblümchen, Besuchsdienst, Mesnerin Ruth
Liebe Gemeinde, Vertreter der örtlichen Vereine und alle, die noch genannt werden wollen, aber nicht genannt worden sind.

Etz is es soweit - Unser Pfarrer geht!
Wenn eine Gemeinde in Franken „unser Pfarrer“ sagt, dann hat er sich das erst verdienen müssen.

Unser Pfarrer hat mit dem Kirchenvorstand und vielen Helfern der Kirchengemeinde, im Gemeindehaus nach einem Wasserschaden ein behindertengerechtes WC eingebaut, eine neue Wasserleitung für das Gemeindehaus und den Friedhof gelegt, eine neue Lautsprecheranlage mit Hörschleife für unsere Ottilienkirche eingebaut und viele weitere Projekte umgesetzt - All dies sind sichtbare Zeichen!

Den Kindergarten auf den rechten Weg bringen, Personal einstellen, die ganz normalen Verwaltungsaufgaben bewältigen, usw. sind Aufgaben, die die Gemeinde nicht immer sieht, die aber trotzdem gemacht werden müssen.

Langt all das dafür, sich den Titel „Unser Pfarrer“ zu verdienen? - Ich denke Nein!

Dazu gehört auch Gottesdienste mit Herz zu halten, bei Beerdigungen, Hochzeiten und Taufen die Gemeindeglieder zu besuchen, mit ihnen zu sprechen, ihnen zuzuhören, sie zu trösten, ein gutes Wort für sie zu sprechen - einfach Seelsorge zu betreiben!

Dies ist in der heutigen, schnelllebigen Zeit mit E-Mail, WhatsApp, sozialen Medien, usw. wichtiger denn je! Die modernen Medien ersetzen nicht das persönliche Gespräch im Krankenhaus mit Patienten, die an Krebs erkrankt sind und wissen, dass sie in absehbarer Zeit sterben werden. Sie ersetzen auch nicht dem älteren, bettlägerigen Gemeindeglied zuhause Gottes Segen zuzusprechen und ein Vater Unser mit ihm zu beten. Genauso wenig ersetzen sie, die Eltern zu besuchen, die ihr Kind durch einen tragischen Unfall verloren haben und sich die Frage stellen: „warum

unser Kind?“.

Natürlich gibt es auch freudige Ereignisse, wie Hochzeiten, Taufen und Konfirmationen, bei denen ein Pfarrer die Gemeindeglieder begleitet.

All dies ist die Arbeit der Kirche, die immer wichtiger wird - Zeit für den Menschen zu haben und ihm zuzuhören. Da kann man nicht immer auf seine offizielle Arbeitszeit achten, das ist Berufung. Leider wird das oft nicht wahrgenommen.

Genau diese Einstellung und dein hohes Engagement haben dich, lieber Eberhard zu „Unserem Pfarrer“ gemacht!

All die schönen und auch schwierigen Momente hast du mit großem Zeitaufwand und Herzblut bei uns in der Gemeinde durchgeführt. Wir, der Kirchenvorstand, die Gruppen und Kreise und vor allem die Gemeinde sind dir sehr, sehr dankbar für deine außergewöhnliche Arbeit in unserer Gemeinde Pfaffenhofen mit Pruppach, die du mit der halben (na ja wird net langa) Stelle bewältigt hast.

Im Anschluss an den Gottesdienst wird es im Gemeindehaus reichlich Gelegenheit für dankende Worte und persönliche Gespräche bei einem Teller Kürbissuppe geben.
Wir haben DIN-A3 Blätter im Gemeindehaus ausgelegt. Dort kann jeder, der möchte, unterschreiben, danke sagen und „unserem Pfarrer“ persönliche Wünsche für den Ruhestand mitgeben. Hierzu lade ich die ganze Gemeinde herzlich ein. Wer möchte, kann mit einem Bilderrahmen auch ein gemeinsames Bild mit Eberhard machen. Wir werden die Fotos dann zu einer Collage für ihn zusammenstellen.

Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und Helfer für den Gottesdienst und im Gemeindehaus heute - denn gemeinsam geht’s halt einfach besser und es macht auch Freude zu helfen.

Euch, lieber Eberhard, liebe Margit, wünschen wir für die nächsten Jahre von Herzen alles Gute und Gottes Segen.